

EDITORIAL

In dieser Ausgabe der *Erziehungswissenschaft* werden aktuelle disziplin- und hochschulpolitische Fragen und Herausforderungen in diversen Beiträgen und Stellungnahmen aufgegriffen und argumentativ vertieft. In der Rubrik Beiträge finden sich Positionierungen zu dem vom »Centrum für Hochschulentwicklung« (CHE) durchgeführten Ranking sowie Beiträge zur Forschungs-, Lehr- und Personalsituation der Erziehungswissenschaft. Berichte aus den Sektionen, aus dem Vorstand und aktuelle Hinweise und Informationen ergänzen die vorliegende Zeitschrift.

Ende Juni dieses Jahres veröffentlichte die »Deutsche Gesellschaft für Soziologie« (DGS) eine vom Vorstand und dem Konzil verabschiedete Stellungnahme zum Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung gGmbH in Gütersloh (»CHE Hochschulranking«). Fachliche und wissenschaftspolitische Bedenken bewogen die DGS, den Instituten für Soziologie an deutschen Universitäten zu empfehlen, sich nicht länger am Hochschulranking des CHE zu beteiligen. Insbesondere die in der Stellungnahme vorgetragenen methodischen Bedenken initiierten auch an erziehungswissenschaftlichen Instituten, Fachbereichen und Fakultäten die Diskussion bezüglich einer Beteiligung an dem Ranking neu. Nach intensiver Diskussion und Konsultationen mit Mitgliedern des Präsidiums des »Erziehungswissenschaftlichen Fakultätentages« beschloss dann im August dieses Jahres der Vorstand der DGfE ebenfalls zu empfehlen, sich an dem seit September dieses Jahres laufenden Ranking nicht zu beteiligen.

Die Empfehlung findet durchgehend Zustimmung, obgleich sich an einigen erziehungswissenschaftlichen Standorten keine Mehrheit fand, die für eine Nichtbeteiligung schon in der jetzigen Phase plädiert. Unklar ist gegenwärtig, wie viele erziehungswissenschaftliche Standorte sich nicht am diesjährigen CHE-Ranking beteiligen. Der Vorstand empfiehlt weiterhin eine Nichtbeteiligung, auch weil sich durch die methodische Anlage des Rankings die teildisziplinäre Struktur der erziehungswissenschaftlichen Hauptfachstudiengänge nicht dokumentieren lässt. Studienanfängerinnen und -anfänger, die über ein erziehungswissenschaftliches Studium beispielsweise die Qualifikation für eine berufliche Tätigkeit im sonderpädagogischen Bereich anstreben, gibt das Ranking keinen Aufschluss darüber, ob auch der mit »grün« ausgezeichnete Studienstandort die Studierenden exzellent für dieses pädagogische Handlungsfeld qualifiziert – mit anderen Worten: Das Ranking stellt den zukünftigen Studierenden keine verlässliche, breit informierende Plattform zur Verfügung. In diesem Heft der Zeitschrift finden sich die Posi-

tionen der DGfE und der DGS abgedruckt. Die Stellungnahmen sowie ein Beitrag von *Dieter Lenzen*, in dem insbesondere ethische und hochschulpolitische Argumente gegen Rankings prononciert vorgetragen werden, sollen den Diskurs zur Beteiligung der Erziehungswissenschaft an Rankings weiter intensivieren.

Mit dem Datenreport 2012 hat die DGfE zu Beginn dieses Jahres wieder umfänglich die Leistungskraft der Erziehungswissenschaft dokumentiert und kritisch reflektiert. *Stefan Koch*, *Heinz-Hermann Krüger* und *Kristina Reiss* komplettieren in diesem Heft der Erziehungswissenschaft die dort referierten Befunde in Bezug auf die Forschungsförderung durch die »Deutsche Forschungsgemeinschaft« und *Cathleen Grunert* durch eine Analyse der Präsenz erziehungswissenschaftlicher Profile in den Hauptfachstudiengängen. Implizit damit verbundene Fragen werden auch von *Dieter Nittel*, *Julia Schütz* & *Rudolph Tippelt* in ihrem Beitrag zur pädagogischen Erwerbsarbeit im System des Lebenslangen Lernens diskutiert.

Wenig Beachtung fand in den zurückliegenden Jahren die Situation des akademischen Mittelbaus. *Michaela Schmid* thematisiert dessen Lage und akzentuiert damit die Diskussionen, die gegenwärtig in verschiedenen Bundesländern zu beobachten sind. An die Beiträge zum Promovieren in den vergangenen Heften knüpfen *Andreas Herz*, *Svea Korff* und *Navina Roman* in ihrem Aufsatz an. Sie informieren über die Formen und Konturen von strukturierten Promotionsprogrammen und vergleichen diese. *Katharina Maag Merki*, *Johannes Bellmann* und *Petra Stanat* nehmen in jeweils eigenständigen Beiträgen und offenen Briefen nochmals Stellung zu den Bemühungen, Formen des publikationsbasierten Promovierens zu ermöglichen respektive zu fördern. Über den Erfolg der diesjährigen Summerschool informiert *Susann Derdula*.

Während des sehr erfolgreichen, organisatorisch wie inhaltlich hervorragend realisierten Osnabrücker Kongresses der DGfE – stellvertretend für das Organisationsteam sei hier nochmals *Heinz-Rüdiger Müller* und *Sabine Bohne* gedankt – fand auch die Mitgliederversammlung der DGfE statt. Nach einer sehr kontroversen, partiell sogar sehr hitzig geführten Debatte wurde mit großer Mehrheit eine Satzungsänderung beschlossen. Zukünftig wird der Vorstand nicht mehr auf der Mitgliederversammlung, sondern webbasiert im Anschluss daran gewählt. Auf der diesjährigen Versammlung wurde allerdings noch nach dem alten, direkten Verfahren gewählt. Der neue Vorstand stellt sich mit seiner Aufgabenverteilung in der Rubrik »Berichte aus dem Vorstand« vor. Mit der Vorstandsneuwahl sind auch eine Reihe organisationaler Veränderungen verbunden. *Folker Schmidt* verabschiedet sich nach langjähriger Tätigkeit als Finanzmanager unserer Gesellschaft ebenso wie *Anne Wessel*, die in den zurückliegenden Jahren für die Zeitschrift Erziehungswissenschaft den Satz erledigte. Beiden sei auch an dieser Stelle für ihr

Engagement nochmals herzlichst gedankt. Großer Dank gebührt auch *Ingrid Lohmann* und *Susanne Spieker*, die in den letzten vier Jahren die Erziehungswissenschaft redaktionell betreuten und redigierten. An der Organisation und Endredaktion dieser Ausgabe der Erziehungswissenschaft wirkte wesentlich *Susann Derdula* mit. Ihr gilt ebenso wie *Gesa Rüttgers*, die den Satz realisierte, und *Benjamin Blisse*, der ebenfalls bei der Organisation mit half, unser Dank.

Berlin, Oktober 2012

Werner Thole & Tina Hascher